

Groß Elbe


Klein Elbe

Gustedt

Gemeindebrief

Nr. 134 | September - November 2013

Evangelisch-lutherischer Pfarrverband



Danket dem Herrn,
denn er ist freundlich
und seine Güte
währet ewiglich

Inhalt

Das erwartet Sie in der Ausgabe 134

Termine auf einen Blick	Seite 3
Angedacht	Seite 4
Corporate Design für den Pfarrverband	Seite 6
Zum Gemeindebrief	Seite 9
Reformation und Toleranz	Seite 10
Adventsbasar 2013	Seite 12
Bitte um Erntegaben	Seite 12
Einladung zum Frauensonntag	Seite 13
Innerstetaler Kindergottesdienst-Tag	Seite 14
Reiseentdeckung	Seite 16
Diakoniesammlung	Seite 17
Termine	Seite 18
Brotbacken im Kindergarten	Seite 20
Abschied von Lisa Schnurer	Seite 21
Hochzeit von Felix und Vanessa	Seite 24
Neue Konfirmandengruppen	Seite 25
Konfirmandenfahrt nach Einbeck	Seite 26
Gemeindefahrt zum Küchenmuseum	Seite 28
Friedhofsgebührenordnung	Seite 30
Kinderseite: Was sind Kirchen?	Seite 32
Konzerte in Groß Elbe	Seite 33
Freud und Leid	Seite 34
Adressen	Seite 35
Gottesdienste im Pfarrverband	Seite 36

Termine auf einen Blick

20. 9. 5 Jahre Frauensingkreis

Konzert in der Christuskirche Gustedt

21. 9. Propsteijugendtag

Konfirmanden aus der Propstei Goslar sind zu Gast in Groß Elbe.

Unter dem Motto: Ich glaub, ich krieg 'ne Krise!

geht es um Probleme und Konflikte und deren Lösungsmöglichkeiten.

17 Uhr Jugendgottesdienst in der Martinskirche

29. 9. Erntedankfest in Gustedt

14 Uhr Festgottesdienst in der Christuskirche

anschließend: Fest rund um die Eiche

11. November Martinstag

17 Uhr Gottesdienst in der Martinskirche Groß Elbe

im Anschluss Lampionumzug durchs Dorf und Kulinarisches

25. 11. Chorkonzert in Groß Elbe

Der Jugendchor der Rundfunk- und Fernsehanstalt

St. Petersburg ist zu Gast in Groß Elbe

Konzertbeginn 19 Uhr

1. Advent Basar des Pfarrverbandes

14 Uhr Gottesdienst

danach: Verkauf im und rund um das Martinshaus

6. Dezember Nikolausfest

17 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein.

angedacht

Farben erzählen



Evangelisch-lutherischer Pfarrverband

Nicht nur der Gemeindebrief hat ein neues Aussehen erhalten, die öffentlichen Darstellungen der Kirchengemeinden des Pfarrverbandes sind nun in ein einheitliches Gewand gehüllt. Corporate Design nennt man das, auf Deutsch: Unternehmens-Erscheinungsbild.

Kirche soll in ihrer Außendarstellung deutlicher wahrnehmbar sein. Schon von ferne soll erkennbar sein: Hier kommt meine Kirchengemeinde auf mich zu.

Mit Hilfe eines Grafikbüros ist ein Design entstanden, das Örtliches und Geistliches miteinander verbindet.

Drei Kirchengemeinden bilden einen Pfarrverband. Sie leben ihre Eigenständigkeit und sind doch als Gemeinschaft verbunden. Sie sind nicht nur

organisatorisch verbunden, sondern durchs Kreuz. Damit wird das Zentrum unseres Glaubens beschrieben. Gleichzeitig steckt hier ein Hinweis, dass wir als Kirche nicht auf Grund persönlicher Vorlieben und Interessen eine Gemeinschaft bilden, sondern durch Jesus Christus, der die einzelnen Glaubenden zur Gemeinschaft der Kirche zusammenführt. Das war den Machern des Gemeindebriefes von Anfang an wichtig, und so wurde das Kreuz ein wichtiges Gestaltungselement für die Titelseite des Gemeindeblattes.

Das Kreuz ist offen gestaltet, es scheint Licht hindurch. Darin macht sich der Kern der christlichen Botschaft deutlich, denn das Licht von Ostern erhellt die Situationen des Leidens und Sterbens. Das Kreuz als Durchgangstation zum Leben, ob mitten im Leben oder am Ende spielt dabei keine Rolle. Jesus bringt Hoffnung, er bringt Licht ins Leben und genau dies will das offene Kreuz uns deutlich machen.

Drei Farben prägen das Design des Pfarrverbandes Elbe: Blau, Orange, und Grün.

Bei dieser Farbauswahl waren die jeweiligen Kirchen ideengebend. So findet sich in der Martinskirche viel Blau, in der Christuskirche ist das Grün vorherrschend, in der Nikolauskirche stehen aus dem hellen Grau vor allem die orangenen Farben der Figuren hervor. Doch nicht nur dies soll in dem Logo zum Tragen kommen, es stecken auch geistliche Ideen dahinter.

Das **Blau** weist auf die Innerste, die unserem Tal den Namen gibt. Vor allem aber weist es auf den Himmel über uns, auf den Schöpfer des Himmels und der Erden, auf den wir vertrauen. Diese Farbe steht am Anfang, wie die Taufe am Anfang des christlichen Weges steht.


Das **Orange**, als Mischung aus Rot und Gelb, bildet nicht nur das wunderbare Morgen- oder Abendlicht im Innerstal ab, oder die Farbe der Felder, wenn das Korn reif geworden ist, sondern es will hinweisen auf die Liebe, die Gott uns schenkt, auf das Blut, das Jesus für uns vergossen hat, auf den Geist, der uns geschenkt ist, und auf das Licht,

das mit Christus in die Welt gekommen ist und alles Dunkel durchbricht.

Das **Grün** steht für die Natur, die uns umgibt, die Landwirtschaft, die unsere Umgebung prägt. Und das Grün steht für das Wachsen und Reifen des Glaubens. Niemand hat Glauben ein für alle mal. Der Glaube verändert sich, je nach Lebenssituation und Lebensalter. So wie in der Natur nichts einfach nur so da ist, ist auch der Glaube etwas, das sich entwickelt. Und natürlich steht Grün für die Hoffnung, die in diesem Glauben liegt.

So liegt in der Farbgebung des Designs auch ein großes Stück christliche Botschaft verborgen, die mit transportiert wird, wenn wir mit Brief, Plakaten, dem Gemeindebrief oder dem Internetauftritt an die Öffentlichkeit gehen. In allem soll deutlich werden, die christliche Botschaft vom dreieinigen Gott leitet unser Handeln als Kirche vor Ort im Pfarrverband Elbe.

Es grüßt Sie herzlich



Den Pfarrverband Elbe darstellen

Mit einem Anruf, auf Empfehlung von Betina Heinecke, hatte es angefangen und nach unserem ersten gemeinsamen Termin mit Herrn Grote freuten wir uns sehr auf dieses Projekt. Der Pfarrverband Elbe wünschte sich ein Logo. Wir hatten gerade für einen anderen Pfarrverband ein Logo entworfen, daher waren wir mit der kirchlichen Thematik noch frisch vertraut.

In dem Gespräch wurde neben dem Umfang auch Vorstellungen und Wünsche besprochen. Vorhandene Materialien wie Gemeindebrief und verschiedenste Briefpapiere händigte uns Herr Grote aus. Er erwähnte noch, dass die Kopfgestaltung schon seit Jahrzehnten, natürlich mit Veränderungen, die Titelseite des Gemeindebriefs zierte. Da fühlte ich, dass hier etwas Neues aus etwas Altem entstehen würde.

Zurück in unserer Kreativwerkstatt ging ich die verschiedenartigen Titelseiten der Gemeindebriefe durch. Neben leichten Veränderungen der textlichen Anordnung enthielt der

Gemeindebriefkopf immer eine Fläche, die durch ein ausgespartes Kreuz in zwei Teile getrennt wurde. Die linke Hälfte war größer und enthielt die zugehörigen Gemeinden. Diese Bedeutung, dass die Kirche, symbolisiert durch das Kreuz, nicht greifbar ist, jedoch in ihrer Essenz wahrnehmbar ist, wollte ich unbedingt beibehalten.

Die Herausforderung lag nun darin, die Gemeinden ansprechend und vielleicht mit einer kleinen Raffinesse anzuordnen, und die Option einer Gemeindevermehrung zu berücksichtigen. Diese fand ich in den Reitern. Jeder Ort bekam einen farblichen Reiter, der sich an eine Fläche anlehnt, die ein ausgespartes Kreuz enthält. Obwohl es sich für diese Fläche anbot Lila als die Kirchenfarbe zu verwenden, wählten wir ein Grau als (orts-) neutrale Farbe. Die Reiter erhielten auf Grund ihrer Bedeutung die Farben Taubenblau (Himmel/Seele), Orange (Erleuchtung/Nähe zu Gott) und Grün (Leben und Hoffnung) und schafften in Kombination mit dem Grau eine fröhliche, aufgeweckte, jedoch bodenstän-



Inge Bosse bei der Arbeit für den Pfarrverband

dige Atmosphäre. Und genau diese Atmosphäre hatte ich bei den Treffen und Besprechungen gespürt. Denn wie es das Logo wiedergibt, finden sich in diesem Pfarrverband eigenständige Gemeinden, die sich bezüglich der Kirche harmonisch zu einem gemeinsam gelebten Pfarrverband ergänzen.

Eine weitere Herausforderung folgte mit dem pfarrverbandsangehörigen Kindergarten, der sich in der Gemeinde Gustedt befindet.

Nachdem wir anfänglich einen Ersatz für das Kreuz suchten, um die restliche Logogestaltung beizubehalten, verwarfen wir diese Idee, da sich kein

geeignetes Symbol finden ließ. Stattdessen reduzierte ich die Reiter der Gemeinden auf den Gustedt-Reiter, da sich der Kindergarten in dieser Gemeinde befindet. Statt der Reiter tauchen nun frech und vorwitzig zwei Kinder auf, ein Junge und ein Mädchen in einem kindlichen Strichmännchen-Zeichenstil. Um die Farbpalette beizubehalten erhielten das Mädchen Orange und der Junge Blau als Farben. Es entstand ein eigenständiges Logo, das jedoch auf den ersten Blick die Zugehörigkeit zum Pfarrverband und den Bezug zur Kirche verdeutlicht. Die Bezeichnung Kindergarten fällt in dem Schriftzug, der unter der Bildmarke steht und die beiden Logoteile (getrennt durch das ausgesparte Kreuz) wieder verbindet und dem Logo zusätzlich eine Standfestigkeit verleiht, wird aber auch durch die kindliche Ergänzung sichtbar.

Zusammenfassend sind im Rahmen unserer Zusammenarbeit zwei Logos entstanden, für den Pfarrverband und für den Kindergarten, mit jeweiligem Briefpapier sowie Gestaltungsbispiel für den Gemeindebrief, Plakate,

Pfarrverband

Aushänge, Karten und Flyer. Mit diesem neuen CD (Corporate Design) wird die Wahrnehmung des Pfarrverbands innerhalb wie auch außerhalb der Gemeinden gestärkt. Denn bei kontinuierlicher Verwendung der Merkmale, wie Farbgestaltung, Reiter, Schrift und natürlich Logo, wird die Zugehörigkeit der Informationen zum Pfarrverband sofort erkenntlich.

Weiterhin stärkt ein ansprechendes Logo die Gemeinschaftlichkeit. Man schmückt sich damit und ist vielleicht auch ein wenig Stolz, professionell und einheitlich aufzutreten. Diese Freude strahlt dann weit über den Pfarrverband hinaus und lädt vielleicht andere ein, mit machen zu wollen. Denn ein authentisches Logo ist dann weit mehr als nur eine Bildmarke, es wird zum Aushängeschild der Gemeinschaft und sollte entsprechend gepflegt werden, damit dieses Image nicht wieder zerrissen wird. Da Herr Grote sein Gespür, nicht nur für Menschen, sondern auch für Gestaltung, schon einige Male bewiesen hat, bin ich sehr zuversichtlich, dass das neue Design in guten Händen ist.



Um neben den Gemeindemitgliedern auch die Öffentlichkeit mit dieser Freude bereitenden Veränderung zu bereichern und den Geist des Pfarrverbands in die Welt zu tragen, arbeiten wir nun an der Internetpräsenz. Zu unserer Freude, denn so bleiben wir vorerst noch eine Weile mit diesem besonderen Pfarrverband in Kontakt.

Abschließend möchte ich mich bei allen Beteiligten, die mit Ihren Ideen, Wünschen und Anmerkungen zu diesem Ergebnis beigetragen haben, bedanken.

*Inge Bosse
Die Kirstings – Kreativwerkstatt*

In eigener Sache

Das neue Layout des Gemeindebriefes führt dazu, wieder einiges zur Gestaltung unseres Informationsblattes zu sagen.

Inhaltlich bleiben wir uns weiterhin treu. Der Gemeindebrief soll Sie über die Aktivitäten der Kirchengemeinde einladend und rückblickend informieren. Sie sollen wissen, was von der Kirche in den drei Orten angeboten wird, was für Sie vorbereitet und durchgeführt wird. Dieses Anliegen steht an erster Stelle. Darüber hinaus sind weiterführende Themen zum christlichen Glauben zu lesen. Viermal im Jahr setzt sich dazu der Redaktionskreis zusammen.

Der Erscheinungstermin wird aus Kostengründen jetzt immer in der Mitte des jeweiligen Monats sein, da wir etwas sparen, wenn wir am Anfang des Monats das Blatt in den Druck geben. Für die Informationen heißt dies, dass wir manchmal ein wenig weiter vorausschauen als vielleicht nötig wäre.

Innerhalb des Blattes können Sie nun an den farbigen Reitern erkennen, welche Kirchengemeinde im Fokus dieses Artikels ist. Blau für Groß Elbe, Orange für Klein Elbe, Grün für Gustedt und Grau für den Pfarrverband oder allgemeine Themen.

Die Termin- oder Adressseite zeigt durch die farbigen Unterlegungen, wo Sie suchen müssen, wenn Sie jemanden erreichen wollen.

Die Gottesdienstseite hat ein neues Raster erhalten, das in ähnlicher Weise nun auch die Gestaltung der Plakate in den Schaukästen aufnimmt. Die farbliche Gestaltung hilft Ihnen, den Gottesdienst im jeweiligen Ort schnell zu finden. Sollten inhaltliche Informationen nötig sein, gibt die Stelle der Uhrzeit den jeweiligen Veranstaltungsort an.

Wir würden uns natürlich freuen, wenn Sie uns Rückmeldungen zum neuen Layout geben würden, damit wir das Heft so leserfreundlich wie möglich gestalten können.

Jürgen Grote

Nicht gleichgültig, sondern tolerant

Toleranz – ein Wort, das auf den ersten Blick eine Mauer um sich gezogen hat. Eines von diesen Worten wie Flexibilität oder Respekt, ein lateinisches Wortkonstrukt. Das bezieht man doch nicht auf sich. Das bleibt ein Fremdwort. Irgendwie. Wer behauptet denn schon „Ich bin tolerant!“? Oder lobt: „Du bist aber tolerant!“

Eigentlich ist Toleranz eine bestimmte Haltung zur Welt und den Mitmenschen. Nämlich, sie genau als diese, als Mitmenschen und nicht als Gegenmenschen anzuschauen. Tolerant ist derjenige, der sich nicht verschließt gegenüber anderen Meinungen, anderen Kulturen, Religionen oder einer anderen Art zu leben. Tolerant ist derjenige, der neugierig ist und bleibt. Toleranz macht Arbeit, ist nicht immer einfach. Ablehnung wäre oftmals einfacher. Manchmal ist Ablehnung auch der erste Impuls, der uns ergreift. Zum Beispiel, wenn eine von Kopf bis Fuß verschleierte Frau vor uns an der Einkaufskasse steht – und das im Hochsommer! Oder da geht diese Reisegruppe von Japanern über den

Marktplatz und hält den Fotoapparat auf jedes Detail, und sei es noch so uninteressant – typisch! Oder die Nachbarin, die ihr Kind so lange schreien lässt, bis es still ist – so eine Rabenmutter!

Vielleicht kann man Toleranz auch mit „Offenheit“ übersetzen. Das Fremde wird erst einmal eingelassen und dann erst bewertet. Wer Vorurteile hat, ist nicht tolerant.

Tolerant sein, bedeutet nicht, dass einem alles egal ist. Man merkt es deutlich, wenn die eigene Toleranzgrenze überschritten wird. So bin ich (hoffentlich) tolerant Andersgläubigen gegenüber – Gott kann viele Gestalten haben. Was ich nicht tolerieren kann, ist, wenn im Namen Gottes Gewalt an Menschen verübt wird, wenn getötet wird oder Kriege angezettelt werden. Wer gibt mir das Recht, mit der Waffe in der Hand über andere und ihren Glauben zu richten?

„Toleranz und Reformation“ – so lautet das Thema des Themenjahrs 2013 der Ev. Kirche. „Die Verbindung dieser ...

Reformationsthema 2013

Worte scheint so gewagt, dass sie zögern lässt“, so Margot Käsmann in einem Magazinartikel, „Denn ... mit der Reformationsgeschichte setzt auch eine Geschichte massiver konfessioneller Rivalität und der Intoleranz gegenüber Andersgläubigen ein.“ Als evangelische Christen sind wir ja sehr stolz, mit der Ökumene den Brückenschlag zu den Katholiken hinbekommen zu haben. Ökumene kann jedoch mehr bedeuten. Sie kann bedeuten, sich mit vielerlei Glaubensrichtungen und Religionen auseinanderzusetzen.

Was wir uns aneignen, womit wir uns beschäftigen, das ist nicht mehr fremd, das haben wir zu unserem gemacht. Vor dem müssen wir weder Furcht noch Angst haben. Dann ist es möglich, die Moschee, die Synagoge oder den Tempel auch mit einem anderen Glauben zu betreten, wissend und mit Respekt. Wir können der Frau in der Burka verständnisvoller begegnen, wenn wir wissen, warum sie dieses Kleidungsstück trägt. Und die Gruppe japanischer Touristen löst kein Kopfschütteln mehr bei uns aus. Selbst den Erziehungsmethoden der Nach-



barin können wir gelassener begegnen, weil wir mit ihr darüber gesprochen haben und ihre Einstellung kennen. Es kostet Überwindung, Fremdes kennenzulernen und zu akzeptieren. Aber die Mühe ist es wert. Wir werden unsere Welt und die Menschen dieser Welt viel besser verstehen, wenn wir uns nicht verschließen, sondern Fragen stellen und uns informieren. Wer neugierig ist und immer wieder Toleranz übt, dessen Leben bleibt spannend. Klare Sache!

Friederike Kohn

Termine

Basteln für den 1. Advent

Bis spät in die Nacht wurde schon für den diesjährigen Basar vorgearbeitet. Freuen Sie sich auf eine Vielzahl an Kerzen in verschiedenen Formen und Farben.

Damit begann unser Basarbasteln, das nun ab dem

18. September von 19 bis 21 Uhr wieder mittwochs stattfinden wird.

Wir freuen uns auf viele Helfer, die Spaß am Gestalten in netter Runde haben.

Tine Meier



Erntegaben für die Kirche



Am Erntedankfest danken wir für die Gaben der Schöpfung. Aus diesem Anlass wird die Kirche mit Erntegaben geschmückt. Wer dafür Gaben spenden will, wird gebeten sie zu folgenden Zeiten in der Kirche abzugeben:

Gustedt: Sa. 28. September zwischen 11 und 12 Uhr

Groß Elbe: Sa. 5. Oktober 18 Uhr

Klein Elbe: Sa. 5. Oktober 18 Uhr

Einladung

So also sollt ihr beten ...

Das Vaterunser ist den meisten von uns vertraut. Wir können es auswendig. Wo und wie haben wir es eigentlich gelernt? Wer hat es uns beigebracht? Was enthält es an wichtigen Gedanken? Darüber lohnt es sich immer wieder einmal nachzudenken.

Eine Frauengruppe aus der Propstei Goslar hat in Zusammenarbeit mit dem Frauenwerk Hannover einige

interessante Vorschläge für einen Gottesdienst entworfen.

Mit viel Freude haben einige Frauen aus unserem Pfarrverband diese Anregungen aufgegriffen, kreativ umgesetzt und für Sie vorbereitet.

Wir freuen uns, Sie zu diesem Gottesdienst in Klein Elbe begrüßen zu dürfen.

Petra Lampe

So also sollt ihr beten ...
Pfarrverbandsgottesdienst
zum Frauentag
13. Oktober 10.30 Uhr
St. Nikolauskirche Klein Elbe

MONATSSPRUCH SEPTEMBER 2013

NEHEMIA 8.10

Seid nicht bekümmert;
denn die Freude am HERRN
ist eure Stärke.

Mit Jesus an einem Tisch

Am 5. August war es wieder soweit. Viele Kinder kamen auch dieses Jahr zum Innerstetaler Kindergottesdienst-Tag. Aus organisatorischen Gründen musste dieser ausnahmsweise mal in den Ferien und an einem Montag stattfinden. Aber davon ließen sich die Kinder nicht abhalten und haben wieder einen ereignisreichen Tag auf dem Schlossgelände in Oelber erlebt.

Um 10 Uhr ging es in der Schlosskirche mit einem Gottesdienst zum Thema „Mit Jesus an einem Tisch“ los. Die Kinder haben hier fröhlich mitgemacht

und sich kräftig warmgesungen.

Anschließend ging es in den ehemaligen Ställen auf dem Schlossgelände in altersgetrennten Gruppen weiter. Hier wurde über Tisch- und Speisengeschichten mit Jesus erzählt und sich auf verschiedenste Art und Weise über Tischgewohnheiten und Erlebnisse rund um das Essen ausgetauscht. Tischkarten, Tischunterlagen, Servietten und vieles mehr wurde von den Kindern freudig gebastelt und gestaltet. Die schon etwas „Älteren“ haben in ihrer Gruppe Brot und

Singen gehört zum großen Gemeinschaftserlebnis in Oelber dazu



Kindergottesdienst

Rosinenbrötchen passend zum Thema gebacken. Der verlockende Geruch hat uns den halben Tag begleitet.

Am Ende des tollen Tages durften wir dann endlich diese und andere Leckereien beim gemeinsamen Mahl probieren. Das Essen war in den Abschlussgottesdienst eingebunden, zu dem auch alle Eltern und Großeltern herzlich eingeladen waren. Es wurde gemeinsam an einer langen Tafel gegessen, zugehört, gesungen

und gebetet. Ein schöner Tag ging damit fröhlich, aber auch etwas nachdenklich zu Ende. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Michi Sauer



Spielerisch erzählen Kinder von ihren Tischgeschichten

Unsere nächsten Bukimo-Termine

28. September
26. Oktober
16. November
14. Dezember
jeweils von 9.30 - 12 Uhr
für alle Kinder ab 5 Jahren.



Halt für das Schwache

Im Mai diesen Jahres verbrachten Erna Geppert und ich einige Zeit in unserer alten Heimat, auf den Spuren unserer Vorfahren in Litauen, früheres Memelland / Ostpreußen.

Wir besuchten unter anderem den alten deutschen Friedhof in Heydekrug, jetzt Silute. Dort fanden wir noch etliche Grabsteine, viele umgestürzt. Ebenso waren die dort früher üblichen schmiedeeisernen Einfassungen vorhanden. Das frische Maiengrün deckte vieles gnädig zu.

Ein in einen Baum eingewachsenes Grabkreuz fiel uns besonders auf. Der einst junge Baum hat es aufgenommen. Er gab dem Kreuz zunächst Halt, damit es nicht fallen konnte. Im Laufe der Jahre, in denen er stärker und größer geworden ist, hat er es gleichsam in sich aufgenommen, es sich zu eigen gemacht und nicht mehr losgelassen

Für uns war es ein sehr tröstliches Symbol: das Alte und Schwache, wenn auch durch die Jahre schief und krumm, wird vom Stärkeren durch die Zeit getragen.



Wir haben noch viele Spuren der Vergangenheit gefunden. Besonders angetan waren wir von der Gastfreundschaft der Litauer und ihrer positiven Sicht in die Zukunft.

Heta Laborge

Eine christliche Kernaufgabe

Im September ist die Woche der Diakonie. Leider ist sie schon vergangen, der Gemeindebrief kommt ein wenig zu spät dafür. Sollten wir das Thema einfach weglassen?

Dazu ist die Arbeit der Diakonie einfach viel zu wichtig.

Diakonie ist seit Anbeginn des christlichen Denkens eine der Kernaufgaben des Handelns der Christusgläubigen gewesen. So wie Jesus den Menschen gedient hat, so sollen auch die Christen für andere da sein, als „Barmherzige Samariter“, die sich anrühren lassen vom Schicksal anderer, als solche, die eigene Interessen hinten anstellen, wenn es darum geht, anderen einen neuen Weg ins Leben zu ebnen.

Diakonie 

Die Diakonie ist heute die Organisationsform, die diesen Bereich professionell umsetzt. Nicht jeder kann an jeder Stelle hilfreich sein. Dafür brauchen wir Organisation und fachliche Kompetenz, um Menschen mit Benachteiligungen in Würde und

Achtung zu begegnen. Es gibt viele, die auf Grund ihrer sozialen Lebensverhältnisse, ihrer körperlichen Entwicklungen oder ihrer Lebensumstände anders sind und leben müssen. Aber als Menschen verdienen sie alle größte Wertschätzung.

Nicht jeder kann an jeder Stelle hilfreich sein, aber jeder von uns kann dazu beitragen, dass Hilfe möglich ist. Daher bittet die Diakonie um Ihre Hilfe und Spenden. Und weil Eigenmittel oft dazu führen, dass man Geld aus weiteren Töpfen (z.B. Toto-Lotto oder öffentliche Gelder) erhält, kann aus einer kleinen Spende eine große Hilfe werden.

Nutzen Sie den beiliegenden Überweisungsträger und unterstützen Sie die Diakonie in unserer Propstei. Dafür sagen Ihnen all diejenigen ein herzliches Dankeschön, die dank Ihrer Spende Hilfe zum Leben erhalten.

Jürgen Grote

Unsere Angebote für

Kinder

- Kinderchor:
jeden Montag
Chor'n Flöckchen (ab 5 Jahre) 15.15 bis 15.45 Uhr
Chor'n Flakes (ab 2. Klasse) 15.45 bis 16.30 Uhr
Tweety's (ab 5. Klasse) 16.45 bis 16.30 Uhr
im Martinshaus Groß Elbe
- Bunter Kindermorgen: für Kinder ab 5 Jahre, am 29. September, 26. Oktober, 16. November und 14. Dezember von 9.30 bis 12 Uhr im Martinshaus Groß Elbe

Jugendliche

- K 4: einmal monatlich donnerstags
- Hauptkonfirmanden: dienstags nach Absprache
- Fette Biene: der Jugendtreff trifft sich nach Absprache
im Martinshaus Groß Elbe

IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 134

Herausgegeben für den Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der Kirchenvorstände.

Redaktion: Jürgen Grote V.i.S.d. P., Christiane Heilmann, Betina Heinecke,
Friederike Kohn, Tine Meier.

Fotos: Jürgen Grote, „Der Gemeindebrief“

Druck: Gemeindebriefdruckerei - Groß Oesingen - 1000 Exemplare
Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos in alle Häuser verteilt.

Redaktionsschluss

für den nächsten Gemeindebrief: 31. Oktober 2013

Termine

Erwachsene

- Frauenkreis Gustedt: donnerstags von 9.30 bis 12 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
- Abendkreis für alle Gemeindemitglieder: 14-tägig dienstags um 19 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
- Seniorentreff Groß Elbe: jeden 2. Mittwoch im Monat, am 0. Oktober, 13. November und 11. Dezember um 15 Uhr im Martinshaus Groß Elbe
- Seniorenkreis Klein Elbe: jeden 1. Mittwoch im Monat, am 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember um 15 Uhr im Feuerwehrhaus Klein Elbe
- Altenkreis Gustedt: jeden 1. Dienstag im Monat, am 1. Oktober, 5. November und 3. Dezember um 14 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
- Knüddel-Club Gustedt: jeden Montag ab 14 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
- Basten für den Basar: ab 18. September jeden Mittwoch um 19 Uhr im Martinshaus Groß Elbe



Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.
0800/111 0 111 • 0800/111 0 222
www.telefonseelsorge.de
Die Deutsche Telekom ist Partner von TelefonSeelsorge...


TelefonSeelsorge
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

So entsteht Brot

Erntedank hat ja viel mit dem Brot zu tun. So haben wir uns auf den Weg gemacht, um mit den Kindern zu entdecken, wie das Brot entsteht. Unter dem Motto: Sag uns Herr Bäcker, woher kommt das Brot... haben wir die wichtigsten Schritte des Entstehens durch eigene Erfahrungen praktisch erlebt.

So führte uns der Weg zunächst in ein Getreidefeld.



Dort kann man nicht nur den Weizen entdecken, sondern auch herrlich Verstecken spielen.

Den selbstgeernteten Weizen mussten wir reinigen. Durch Pusten wird die Spreu vom Weizen getrennt.

Was heute große Maschinen erledigen, war früher Handarbeit. Aber man

kann es heute auch noch selber machen. So wurden die Körner mit Steinen feingemahlen.



Mit ein wenig Dinkel aus der Steinlaher Mühle wurde das ganze zu einem wohl-schmeckenden Hefeteig verarbeitet. Jeder durfte seinen eigenen Laib Brot formen.

Und weil wir einen schönen Lehmofen in unserem Garten haben, wurde dort das köstliche Brot gebacken.





Ein Jahr - so schnell vorbei

Mit dem ersten Tag im Kindergarten Gustedt begann ein neuer Lebensabschnitt für mich. Ich war ziemlich aufgeregt und gespannt, was auf mich zukommt. Meine Aufregung konnte ich jedoch schnell ablegen, denn ich wurde von Anfang an von den Erzieherinnen, Eltern und Kindern gut aufgenommen.

Mich hat vor allem täglich motiviert, zu sehen, wie sehr sich die Kinder freuen, wenn ich in den Kindergarten kam. Täglich mit Umarmungen, Küsschen und „Lisa“-Rufen begrüßt zu werden, war etwas Neues und Besonderes. Mein Alltag erschien mir nach einer harten Abizeit viel stressfreier. Langsam bekam ich den Eindruck, ich bereite mich auf mein Leben vor. Der kreative Tagesablauf mit Musik, Basteleien und Kreisspielen machte mir total Spaß. Da ich Grundschullehrerin werden möchte, war es sehr hilfreich, mich mit pädagogischen Konzepten vertraut zu machen. Ich konnte mir eine Menge von den Erzieherinnen abgucken. Im Gegensatz zur Schule, in der man letztendlich doch nur ein

Einzelkämpfer ist, bekam ich in der Einrichtung das Gefühl, gebraucht zu werden, denn ich war ein festes



Lisa beim Abschied

Mitglied in dem Team. Ich bemerkte, dass ich mich selbst weiter entwickle.

Wie im Flug ging das Jahr vorbei und eine wunderbare, abwechslungsreiche und spaßige Zeit liegt hinter mir. Es war schön, zu sehen, wie sich die Kinder entwickelten und jeden Tag etwas dazu lernen. Am Schönsten aber war es, miterleben zu dürfen, wie die Kinder von Tag zu Tag mehr Vertrauen zu mir bekamen und später auch mich fragten, wenn es Probleme, Streitereien oder Unsicherheiten gab.

Doch nicht nur die Kindergartenkinder haben sich weiter entwickelt.

Kindergarten

Genau wie ich gelernt habe, den neuen Situationen mit Geduld und Ruhe entgegen zu treten, musste ich vor allem lernen, dass ich mich auch durchsetzen können muss, um von den Kindern akzeptiert zu werden.

Im Großen und Ganzen finde ich, dass das Freiwillige Soziale Jahr mich weitergebracht hat. Nicht nur, dass ich den Berufsalltag kennengelernt habe, sondern ich habe mich auch persönlich weiterentwickelt.



*Eine Riesenattraktion für die Kinder:
Lisas Pferd im Kindergarten*

Wer durch:

- eine Arbeit anderen Menschen helfen,
- eine Fähigkeiten und Grenzen besser kennen lernen,
- einen sozialen Beruf in der Praxis kennen lernen,
- Orientierung für die berufliche Zukunft erhalten,

- in einer Gruppe Gleichgesinnter sich selbst und andere besser kennen lernen und verstehen,
- die Wartezeit auf Ausbildungs- oder Studienplatz sinnvoll überbrücken,
- oder nach jahrelanger Kopfarbeit in der Schule mal etwas komplett Praktisches tun möchte,

für den ist ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) genau das Richtige!!!

Wenn ich nochmal entscheiden müsste, ob ich ein Freiwilliges Soziales Jahr machen möchte, würde ich es auf jeden Fall wieder tun.

Der Abschied von den Kindern, meinen Kolleginnen und meiner Seminargruppe fiel mir sehr, sehr schwer.

Also, wenn ihr zwischen 16 und 26 Jahren seid, denkt nicht lange darüber nach und macht Erfahrungen fürs Leben, die euch keiner nehmen kann!

Abschließend möchte ich mich noch bei Jürgen, Tanja R., Tanja W., Petra, Nane, Miriam, Kira und den Eltern für die schöne Zeit und den rührenden Abschied bedanken

Lisa Schnurer

Kindergarten

Liebe Lisa!

Du warst da, das war einfach wunderbar! Leider ist Deine Zeit im Kindergarten vorüber und wir alle mussten schweren Herzens Abschied nehmen. Ganz herzlichen Dank für Deinen großartigen Einsatz, für Deine Hilfe in allen Bereichen. Wir alle, Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen wünschen Dir für Deinen weiteren

Werdegang „Studium“ viel Glück und neue Erfahrungen mit vielen Menschen, die Dir auf dem Weg begegnen.

Danke für die tolle Zeit mit dir!

„Du bist spitze, du bist genial“ - dieses Lied haben wir oft gesungen. Es gilt auch für Dich. Vielleicht denkst Du ja ab und zu an uns zurück!!!

Dein Kigateam

Dank an die Eltern

Danke an unsere Schulkinder und Eltern für das tolle Hochbeet als Abschiedsgeschenk. Mittlerweile konnte wir schon leckeren Pflücksalat ernten und wir freuen uns auf die sich bereits zeigenden Mohrrüben.



Seniorenfrühstück

27. November im Kindergarten



MONATSSPRUCH OKTOBER 2013
HEBRÄER 13.16

vergess nicht, **Gutes** zu tun
und mit anderen **zu teilen**;
denn an solchen Opfern hat Gott gefallen.

Was lange währt ...

Vergessen sind sie noch nicht, aber eben auch nicht mehr so präsent, wie damals: Felix Meyer-Zurwelle und Vanessa Holle. Seit eineinhalb Jahren sind sie mit Huschke in Kirchbarkau und haben auch Nachwuchs bekommen, die Emmi.

In diesem Sommer haben die beiden geheiratet und Emmi getauft. Dazu sagen wir auch aus dem Pfarrverband Groß Elbe einen herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für Euch vier. Am 14. und 15. September sind beide zusammen mit ihren Musical-Kollegen

und -Kolleginnen zu hören. Musical-Fieber heißt es dann wieder in der Bürgerschänke. Vielleicht ist der ein oder andere ja dabei und nutzt die Gelegenheit zu einer persönlichen Gratulation.

Jürgen Grote



Freitag, 20. September 17 Uhr

5 Jahre Frauensingkreis Gustedt

Aus diesem Anlass gibt der Singkreis ein Konzert in der Christuskirche.

Anschließend gibt es einen kleinen Imbiss.

Von unserer Seite her:

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum.

Konfirmanden

Die diesjährigen Konfirmanden



Seit August bei K4 dabei:
Tjard Ludewig, Max
Meier, Carolin Graf, Marlo
Illner, Mariella Hermann,
Jasper Sasse, Annalena
Schütze, Jessica
Braungart, Louis-
Ferdinand Seggelke, Nils
Tröner, Juri Bevermann,
Moritz Rasche



Seit Mai als Konfirmanden auf dem Weg: Chris-Leon Heine, Marius Schramm,
Moritz Wustrow, Thies Oehler, Jasper Stein, Pauline Prinzing, Anne Burgdorf,
Lea Bartels, Fabienne Tichelmann, Philipp Sasse, Karla Segert, Charlyn Bosse,
Lea-Sophie Meier, Simon Burgdorf, Janina Bortfeld, Paula Rasche

Spiel und Spaß in Einbeck

Die Konfirmandengruppe 2013 war am letzten Augustwochenende in Einbeck. Nach der Ankunft haben wir unsere Zimmer bezogen und hörten, was wir die nächsten Tage machen. Dann ging es schon ins Thema: das Glaubensbekenntnis.

In kleinen Gruppen sollten wir aufmalen, was in ein „Haus des Glaubens“ gehört.

Die Abende verbrachten wir gemeinsam. So sollten wir 14 Nägel zum Schweben bringen und eine Papierbrücke bauen. Die wurde auf Stabilität getestet. Die beste Brücke hielt 89 Nägel stand.

Dann begann der nächtliche Teil der Freizeit...



Chris, Simon und Thies, die Sieger des Brückenbauspiels

Etwas müde ging es nach dem Frühstück mit dem Glaubensbekenntnis weiter. Was ist uns fremd? Welche Sätze können wir glauben, welche nicht?

Und dann sollten wir die Glaubenssätze den kirchlichen Feiertagen zuordnen. Wir fanden raus, dass im Laufe des Kirchenjahres alles aus dem Glaubensbekenntnis irgendwie bedacht wird.

Am Nachmittag beschäftigten wir uns in Kleingruppen mit einigen Sätzen aus dem Glaubensbekenntnis und Geschichten aus der Bibel.

Einige Stunden darauf versammelten wir uns im Gemeinschaftsraum, um die Miniolympiade zu eröffnen. Die lustigsten Spiele war Hockey, bei dem wir statt mit einem Hockeyschläger mit einer gerollten Zeitung schlagen mussten, und Ringkampf. Hier versuchten wir zu zweit einen Luftballon zwischen unseren Bäuchen zum Platzen zu bringen. Es hat ganz schön lange gedauert.

Nach der Siegerehrung ging es auf die Zimmer.

Konfirmanden

Am Sonntagmorgen beschlossen wir, in Einbeck den Gottesdienst zu besuchen. Der Spaziergang weckte die müden Knochen. Nach dem Mittag war die gemeinsame Zeit dann auch schon wieder um.

Spaß hat es auf jeden Fall sehr gemacht. Danke an die Teamer Annalena, Annika, Dennis und Felix. Leider können wir zur nächsten Fahrt nicht in dieses Haus fahren. Es wird verkauft. Schade.

*Anne Burgdorf, Pauline Prinzing
und Karla Segert*



400 m Hürdenlauf mal etwas anders. Karla, Pauline und Paula kurz vorm Startschuss

Samstag, 21. September ab 14 Uhr

Propsteijugendtag in Groß Elbe

Jugendliche aus der Propstei Goslar kommen, um miteinander den Umgang mit Krisen zu bedenken.

Zum Abschluss findet in der Martinskirche um

17 Uhr ein Jugendgottesdienst statt.

Dazu laden wir auch Erwachsene herzlich ein.

Gemeindefahrt zum Küchenmuseum

Wie sagt schon das alte Sprichwort „Wenn Engel reisen ist immer schönes Wetter.“

Stimmt! So war es auch.

So setzten sich Sabine Grote-Horseling und Christine Meier zusammen um eine eindrucksvolle Gemeindefahrt zu organisieren. Eine Kenntnis führte dazu, das einzige Küchenmuseum Deutschlands zu besuchen, das „WOK“ = „World of Kitchen“- Museum. Im Schloss-Cafè sollte zu Mittag gegessen werden. Der Berggarten der Herrenhäuser Gärten stand als Abschluss auf dem Programm.

Kurz nachdem die Einladung an die Kirchenmitglieder verteilt wurde, war bereits der Bus ausgebucht. Da die geführten Gruppen in dem Museum 25 Personen nicht überschreiten dürfen, war die Personenzahl auf 50 festgelegt.

Gustedt, Groß Elbe und dann Klein Elbe war die

Route, die der Bus nahm, um die Teilnehmer abzuholen. Nach gut einer Stunde Fahrt trafen wir im Museum in den Lister Höfen in Hannover ein.

Das Gebäude war eine ehemalige Großdruckerei. Diese großzügigen Hallen wurden mit Zwischenwänden versehen und dadurch ein imposantes Ausstellungsgelände geschaffen. Für die Führung wurde die Gruppe aufgeteilt. Der Mitarbeiter Gert-Rüdiger Brandt führte eine Gruppe und gab einen tiefen und spannenden Einblick in die Historie der Küchen. In 90 Minuten sahen die Teilnehmenden



Ein wundervoller Führer zeigt die Schätze der Museums

Rückblick

Küchengerätschaften, –Utensilien und –Möbel. Man konnte die Küche im Wandel der Zeiten beobachten und die Historischen Einrichtungen verschiedener Länder sehen. Immer wieder waren Kommentare der Besucher zu hören, die sich noch an die Küchengeräte vergangener Zeit erinnerten. Abschließend wurde in einer arabischen Gewürzküche mit einer Tasse Schwarzen Tee mit Minze der Rundgang beendet.

Ein reichhaltiges Buffet mit Suppe und diversen Speisen wartete im Schloss-Café auf die Gruppe.

Nachdem sich alle gestärkt hatten, brachte sie der Bus zu den Herrenhäuser Gärten.

Dort luden die 12.000 Pflanzenarten des Berggartens zu einem Besuch ein.



Ein besonderer Anziehungspunkt war das Orchideenhaus. Eine Blütenpracht erwartete dort die Besucher und lud zum Verweilen ein. In den großzügig angelegten Garten bei strahlenden Sonnenschein waren Gewächse aus aller Welt zu bestaunen.

Bei Kaffee und Kuchen ließ man in einem nahe gelegenen Gartenlokal den Tag ausklingen.

Im Namen der Teilnehmer: Ein Dank geht an Sabine und Christine für diesen schönen Tag.

Manfred Schramm

Der **Lebendige Adventskalender** in Groß Elbe findet in diesem Jahr wieder statt. Vom 1. - 23. Dezember treffen wir uns um 18 Uhr bei freundlichen Gastgebern für besinnliche Gedanken und Geschichten zur Vorbereitung aufs Weihnachtsfest

Wer sich noch als Gastgeber anbieten möchte, wird gebeten sich bei Petra Lampe, Telefon 4404, zu melden.

Neue Gebührenordnung

Die beiden kirchlichen Friedhöfe in Gustedt und Klein Elbe haben die Friedhofsgebühren anpassen müssen.

Grundlage für die Erhöhung der Gebühren ist, dass die kirchlichen Friedhöfe mindestens 80% der Samtgemeindegebühren erreichen müssen. Sonst kann bei einem eventuellen Defizit nur ein anteiliger Ausgleich gewährt werden.

Wir veröffentlichen hier einen Auszug aus der neuen Gebührenordnung.

Wer die gesamte Ordnung lesen möchte, wende sich bitte ans Pfarrbüro.

I. Grabgebühren

1. für Reihengräber (Einzelgrabstellen) und Reihenurnenstellen

- a) je Reihengrabstelle € 625,00
- b) je Reihengrabstelle für ein Kind bis zu 6 Jahren € 250,00
- c) je Reihenurnenstelle € 500,00

2. für Wahlgräber (Doppel- oder Familienstellen) je Wahlgrabstelle des Wahlgrabes € 680,00

3. für Rasengrabstellen

- a) Erdgrab € 1.030,00 (bisher nur in Klein Elbe möglich)
- b) Urnengrab € 870,00

Anbringung einer Gedenkplatte am Gemeinschaftsstein: tats. Kosten

4. für die Verleihung des Rechts zur Beistellung einer Urne in eine schon belegte Grab- oder Urnenstelle € 260,00

Friedhof

6. für die Verlängerung oder den Wiedererwerb des Rechtes an Grabstätten je Grabstelle und Jahr (zahlbar im Voraus in einer Summe für den Zeitraum der Verlängerung.)

- a) anlässlich der Belegung der 2. Stelle eines Wahlgrabes oder einer Wahlurnenstelle € 25,00
- b) bei Reihengräbern und Reihenurnenstellen (nur in Ausnahmefällen bis zu 10 Jahren zulässig) € 30,00
- c) bei sonstigen Verlängerungen oder Wiedererwerb des Rechtes an einer Grab- oder Urnenstelle € 30,00

II. Beerdigungsgebühren ...

2. für Benutzung der Einrichtungen des Friedhofs einschl. Friedhofskapelle und Aufbahrung € 200,00

III. Verwaltungsgebühren

- 1. Allgemeine Verwaltungsgebühr aus Anlass einer Bestattung € 45,00
- 2. für Genehmigung von Grabmalen und sonstigen baulichen Anlagen (zahlbar bei Genehmigung) € 75,00
- 3. Genehmigung der Beerdigung eines Ortsfremden (entfällt bei Anrecht auf Beerdigung in einem Wahlgrab) € 200,00

IV. Sonstige Gebühren

- 1. für das Abräumen von Grabmalen tatsächlich entstehende Kosten
- 2. Unterhaltung von Grabstellen bei Einebnung vor Ablauf des Nutzungsrechts pro Jahr € 20,00

Evangelisch was ist das? Die Kirchen

Die Reformation vor fast 500 Jahren veränderte die Gemeinschaft der Christen von Grund auf. Überall entstanden evangelische Gemeinden. Diese lebten nach der neuen Lehre in ihrem Alltag. Neue Kirchengebäude wurden in dieser Zeit nicht gebaut. Das war den Erneuerern des christlichen Glaubens nicht wichtig. Sie benutzten die vorhandenen Gebäude für ihre Gottesdienste.

Einige Veränderungen gab es allerdings doch. So wurden zum Beispiel Figuren oder Bilder von Maria und auch von Heiligen aus den Kirchen entfernt. Sie spielten für den evangelischen Glauben keine wichtige Rolle mehr.

Evangelische Kirchen sind bis heute in der Regel eher schlicht. Bei modernen Kirchenbauten kann man das besonders gut beobachten.

Für die evangelischen Christen sind im Gottesdienst die Predigt und das Abendmahl am wichtigsten. Das kann man am Bau der Kirchen erkennen: In der Predigt spricht der Pfarrer über



Worte der Bibel. Dabei steht er auf der Kanzel. Sie ist so gebaut, dass alle Besucher ihn sehen und gut hören können. Beim Abendmahl werden am Altar Brot und Wein an die Gemeinde verteilt. Der Altar steht in der Mitte der Kirche. Die Gemeinde kann ihn sehen und zum Feiern des Abendmahls gut erreichen.

Aus: „Evangelisch - Was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Einladung

Russischer Jugendchor in Groß Elbe

Zum einen haben wir den Kinderchor der Rundfunk- und Fernsehgesellschaft St. Petersburg in Groß Elbe zu Gast. 7 bis 13jährige Kinder haben in diesem Chor die Möglichkeit nicht nur musikalische Qualitäten zu entwickeln, sondern auf Grund vieler Konzertreisen ist es ihnen auch möglich, Welt kennen zu lernen. So auch Elbe.

Das Adventskonzert der Groß Elber Chöre ist nun schon Tradition und immer ein schönes, adventliches Ereignis.



Montag, 25. November 19 Uhr
Konzert des Jugendchores
St. Petersburg

Samstag, 7. Dezember 16.30 Uhr
Adventskonzert
der Groß Elber Chöre
jeweils in der Martinskirche Groß Elbe

Freud und Leid

Wir gratulieren

zum Patenamnt

Nils Diebel, Felix Seggelke,
Viktoria Anna-Lena Schimke,
Simone Schlinsog, Rebecca Märzke,
Anna-Christina Köhler

zur Taufe

Colin Johann Schimke, Klein Elbe
Emmi Meyer-Zurwelle, Groß Elbe
Nick Köhler, Groß Elbe
Xenia und Annelie Dörge, Gustedt

zur Hochzeit

Annette und Michael Scharf
Gustedt

zum Geburtstag

70 Jahre
Wolfgang Schaare, Klein Elbe
Waltraut Saßenhagen, Groß Elbe

75 Jahre
Elfriede Bruer, Groß Elbe

80 Jahre
Ella Giesemann, Groß Elbe
Vera Mickley, Klein Elbe

über 85 Jahre
Rudi Heinecke, 86 Jahre, Klein Elbe
Hildegard Klar, 87 Jahre, Gustedt
Erna Jochens, 92 Jahre, Gustedt
Anneliese Förster, 86 Jahre, Klein Elbe
Edith Waßmuß, 89 Jahre, Gustedt
Gerda Friedrich, 86 Jahre, Groß Elbe
Hildegard Schumann, 88 Jahre, Groß
Elbe
Fritz Gahnz, 87 Jahre, Klein Elbe

Wir trauern um

Anneliese Richter, 95 Jahre, Gustedt
Dina Normann, 93 Jahre, Gustedt

MONATSSPRUCH

NOVEMBER 2013

LUKAS 17.21

Siehe, das
Reich Gottes ist mitten
unter euch.

Kontakt

Pfarrverband Groß Elbe

Pfarrer Jürgen Grote

Am Pfarrgarten 5

38274 Groß Elbe

Telefon 0 53 45 - 3 30 Fax 0 53 45 - 17 73

E-mail pfarramt@kirche-in-elbe.de

Web www.kirche-in-elbe.de

Für Gespräche mit dem Pfarrer Jürgen Grote, rufen oder sprechen Sie ihn an, so dass Sie kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können.

Sekretärin + Finanzbeauftragte

Christine Meier

Bürozeiten Di + Do 9-12 Uhr

Telefon: 330

Bankverbindung

Kreissparkasse Hildesheim

BLZ 259 501 30

Konto 71 004 695

Bitte die Kirchengemeinde angeben

Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe

KV Vorsitzender

Frank Kilimann

Schäfergarten 21 - Telefon 47 00

Küsterin

Renate Ebeling

Schäfergarten 19 - Telefon 8 08

Christus-Kirchengemeinde Gustedt

KV Vorsitzender

Jürgen Grote

Am Pfarrgarten 5 - Telefon 3 30

Friedhof

Sonja Illner

Osterstraße 21 - Telefon 48 28

Küsterin

Ingrid Meyer

Im Beeke 6 - Telefon 60 6

Kindergarten Gustedt

Christiane Rasche (Leitung i.V.)

Gebhardshagener Straße 38

Telefon 17 89 - Fax 92 99 73

E-mail team@kindergarten-gustedt.de

Web www.kindergarten-gustedt.de

Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe

KV Vorsitzende

Sabine Dießel

Am der Bahn 1 - Telefon 67 4

Friedhof

Jürgen Karbstein

Am Berg 12 - Telefon 43 93

Küsterin

Hilda Bonn

Am Schmiedeberg 3 - Telefon 49 30 07

Gottesdienste

	Groß Elbe	Klein Elbe	Gustedt
15. September	9.30 Uhr		10.30 Uhr
21. September (Sa)	17.00 Uhr	Jugendgottesdienst	
22. September	9.30 Uhr		10.30 Uhr
29. September			14.00 Uhr Erntedankfest rund um die Kirche
6. Oktober	9.30 Uhr	10.30 Uhr	
13. Oktober		10.30 Uhr	Frauensonntag
20. Oktober	9.30 Uhr		10.30 Uhr
27. Oktober	9.30 Uhr	10.30 Uhr	
31. Oktober (Do.)	18.00 Uhr	Reformationstag	
4. November	9.30 Uhr		10.30 Uhr
10. November	9.30 Uhr		10.30 Uhr
11. November (Mo) Martinstag	17 Uhr	anschl. Umzug	
17. November Volkstrauertag	9.30 Uhr	10.30 Uhr	14 Uhr
20. November (Mi)		Buß- und Betttag	18 Uhr
24. November Ewigkeitssonntag	9.30 Uhr	15 Uhr Friedhof	10.30 Uhr
1. Dezember	14 Uhr	Basar	
6. Dezember		17 Uhr Nikolausgottesdienst	
8. Dezember	9.30 Uhr		10.30 Uhr